

4. Bibliographie der Schriften

Der unbekannte / und doch bekante Christus / Aus dem Evangelischen Text Joh.I, 19-28. Am IV.Sonntag des Advents 1715. In der St.Ulrichs=Kirchen in ...

Francke, August Hermann

S.l., [1715]

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der unbekante /
und doch bekante
Christus /

Aus dem Evangelischen Text

Joh. I, 19--28.

Am IV. Sonntag des Advents

1715.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle/
vorgestellet

von

A. H. F.

GOTT/ der uns geliebet hat/ da wir noch
seine Feinde waren/ also/ daß er seinen
eingebornen Sohn gesandt hat in die
Welt / damit wir durch ihn ewig leben
mögen/ erzeige uns seine Gnade in dieser
Stunde und immerdar. Amen!



Eliebt in dem HERRN/
wenn Paulus sich selbst
und andere/ die mit ihm
Diener JESU Christi
sind/ in der 2. Cor. 6. er-
wecken wil / daß sie sich
als die Diener Gottes
beweisen sollen/ spricht er

IV. Adv.

X

unter

2 Der unbekante/ u. doch bekante Christus.

unter andern v. 9. Als die Unbekanten / und doch bekant. Seine Meynung ist diese: Die Welt wisse nicht / was für eine Gnade ihm und andern / die GOTT zu seinen Gefassen und Werkzeugen gebrauchet / andere durch ihren treuen Dienst aus dem Verderben zu reissen / und durch die Offenbarung seiner Wahrheit zur Seligkeit zu bringen / wiederfahren / und wie reichlich sie von GOTT begabet / in aller Trübsal getröstet / gestärket / und mit Kräften der zukünftigen Welt erfüllet werden / auch was für eine herrliche Crone in der seligen Ewigkeit auf sie warte; indessen sey doch er / und mit ihm ein ieglicher / der Christo mit reinem Herzen diene / GOTT dem Herzkündiger wohl bekant / und da GOTT mit ihnen sey / und das Wort / so er in ihren Mund legt / in denen / so ihm nicht boshaftig widerstreben / so kräftig mache / daß es in ihnen werde ein Geruch des Lebens zum Leben / so seyn sie auch solchen / die zur wahren Erkenntniß Gottes und ihres Heylandes kommen / wohl bekant und offenbar / so / daß sie Gemeinschaft unter einander haben / und ihre Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn IESU Christo / wie Johannes schreibet in der 1. Epist. c. 1/3.

Was aber Paulus hier von Lehrern saget / das trifft auch in seiner Maasse ein bey allen Kindern Gottes / daß es auch von ihnen heisset / als die Unbekanten / und doch bekant: welches die Worte Johannis bezeugen 1. Epist. 3/1. 2. Sehet / welch

welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/
daß wir Gottes Kinder sollen heißen / dar-
um kennet euch die Welt nicht; denn sie ken-
net ihn nicht. Meine Lieben/ wir sind nun
Gottes Kinder / und ist noch nicht erschie-
nen/ was wir seyn werden: wir wissen aber/
wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich
seyn werden; denn wir werden ihn sehen/
wie er ist.

Sind nun beydes die wahren Diener Christi/
und alle Kinder Gottes als die Unbekanten/ (Der
Welt) und doch bekant (GOTT und denen/ so
ihme angehören); so muß es noch vielmehr von
dem HERRN selbst/ und von dem eingebornen
Sohn Gottes also heißen: als der unbekante/
und doch bekant. Denn gleichwie er ist / so
sind auch wir in dieser Welt. 1. Joh. 4 / 17.
Daß dem also sey / oder / wie Christus sey als
ein unbekanter / und doch bekant / werden
wir nach Anleitung des heutigen Evangelischen
Textes / und nach dessen vorhergängigen kurzen
Erklärung / unter göttlichem Segen besser verste-
hen lernen.

Was ist wol/ Geliebte in dem HERRN/ unsere
größte Schande? und was sollen wir wol/ wenn
wir auf unser ganzes Leben zurück gedanken/ am
meisten bedauern? Ich sage/ dieses ist es/ daß wir
so alt worden sind / und uns Christus noch so
wenig bekant / und wir noch so wenig mit ihm be-
kant worden sind. Ey wohl an / laßt uns denn
den Rest unsers Lebens desto sorgfältiger dazu

4 Der unbekante/ u. doch bekante Christus.

anwenden / daß wir ihn besser kennen lernen/ und zu einer herrlichern/ lauterern / zartern und brünstigern Gemeinschaft mit ihm eindringen. Darauf soll es auch mit dieser Predigt angefangen seyn. GOTT verleyhe uns dazu seine überschwengliche Gnade / darum wir ihn denn bitten wollen im Gebeth des HERN/ und vorher in dem Christlichen Gesang: Herr Jesu Christ/ dich zu uns wend / 2c.

Textus.

Joh. I, 19--28.

Nad dies ist das Zeugniß Johannis/ da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten / daß sie ihn fragten/ wer bist du? Und er bekante/ und leugnete nicht/ und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen/ die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ bereitet den Weg des HERN/ wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren/ die waren von den Pharisäern/